

Bücherbesprechungen

Autor(en): **E.Br.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **59 (1964)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schöpfers von Rheinau, St. Urban und Bellelay, zu erläutern. Die feierliche Einleitung dazu bildeten ein Präludium und eine Fuge für Orgel von Johann Sebastian Bach; Musik und Architektur wurden zu einer einzigen, überwältigenden Harmonie. Weist die Strenge der langgestreckten Klosteranlage, die kein Geringerer als Bruder Kaspar Moosbrugger entworfen hat, auf die ebenso strenge geistliche Zucht des Benediktinerordens hin, so zeigte andererseits der Empfang in der Kirche auch seine Weltoffenheit und seine Freude am Schönen. Seit über 1200 Jahren ist das Kloster Disentis dank dem Fleiß seiner Mönche ein geistiges Zentrum gewesen und ist es, den mitunter widrigen Zeitläuften zum Trotz, bis auf den heutigen Tag geblieben.

Etwas sei noch zum Schluß erwähnt, das manchem vielleicht als unwichtig erscheinen mag. Ein Grüpplein von Botteilnehmern hat am Sonntag früh in Flims den katholischen wie den protestantischen Gottesdienst besucht, als kleines Zeichen dafür, daß sie sich bewußt sind, wem wir eigentlich unsere schöne Heimat zu verdanken haben, und wem wir dereinst über ihre Verwaltung Rechenschaft schuldig sind. Ich glaube, daß alle unsere Heimatschutzarbeit nur genau so lange Gedeihen und Segen verdient, als wir das nicht vergessen.

Arist Rollier

Bücherbesprechungen

Schweizer Heimatbücher

Aus der rasch wachsenden Reihe der im Verlag Paul Haupt in Bern in einheitlicher Gestalt erscheinenden ‚Schweizer Heimatbücher‘ seien Nr. 117 und Nr. 120 hervorgehoben, da ihre Themen für Heimatschutz und Denkmalpflege von besonderer Bedeutung sind. Als Beitrag zum Jubiläumsjahr des Münsters zu Allerheiligen haben Museumsdirektor *Walter Ulrich Guyan* und der Historiker *Karl Schib* das von Stadtpräsident Walter Bringolf durch eine Einführung bereicherte, mit 32 Aufnahmen ausgestattete Heimatbuch ‚900 Jahre Münster zu Schaffhausen‘ gestaltet. Sie können dabei vor allem auf die vorbildliche Innenrestaurierung des monumentalen romanischen Münsterbauwerks und auf die jüngsten baugeschichtlichen Forschungen hinweisen. Eine bedeutende Tat war auch die Erhaltung und Erneuerung der mittelalterlichen Klostergebäude, in denen eines der größten Schweizer Museen archäologischer, heimatkundlicher und lokalgeschichtlicher Art eine ideale Heimstätte gefunden hat. – An die denkwürdige Gründung der Taleraktionen des Heimatschutzes und des Naturschutzes erinnert *Willy Zeller* in dem durch seine eigenen, hervorragend schönen Landschaftsaufnahmen und Bergbilder erfreuenden Heft ‚Die Oberengadiner Seen‘. Wie könnte man heute diese herrliche Seengruppe so eindringlich und begeistert schildern, wenn nicht schon 1946 die Rettung des Silsersees vor immer heftiger drohenden Kraftwerkprojekten gelungen wäre! Die Bilder folgen dem Lauf der Jahreszeiten im Hochtal ‚am obersten Inn‘.

Schweizer Klassizismus

Das reich ausgestattete Werk ‚Klassizismus‘, mit welchem *Bruno Carl* eine Buchreihe über ‚Die Architektur der Schweiz‘ (Verlag Berichtshaus, Zürich) eröffnet, verdient auch an dieser Stelle einen herzlich anerkennenden Hinweis. Denn es werden darin großenteils Bauwerke des 19. Jahrhunderts beschrieben und auf hervorragend schönen Bildtafeln gezeigt, und gerade die Baukunst des Hoch- und Spätklassizismus hat sich dem allgemeinen Bewußtsein noch nicht so stark eingeprägt, daß die Erhaltung ihrer besten Leistungen als eine kulturelle Pflicht empfunden würde. In Basel ist man mit der publizistischen Werbung für die Erhaltungswürdigkeit klassizistischer Bauten vorangegangen; aber es bleibt da in den Schweizer Städten noch viel zu tun, wenn nicht immer wieder Kämpfe um die Erhaltung einzelner gefährdeter Bauten ausbrechen sollen. Da kann nun das imponierende Werk von Bruno Carl mit dem wissenschaftlich fundierten und übersichtlich gestalteten Text und den vielen Großformat-Bildtafeln belehrend und aufklärend wirken. Insbesondere wird einleuchtend dargestellt, daß die Epoche des Klassizismus viele praktische Bauaufgaben erstmals löste. Und es sind ja gerade die Verwaltungsgebäude, Schulhäuser und Hochschulen, Bibliothek- und Museumsbauten, Theater, Fabriken, Geschäftshäuser, Hotels und Miethäuser sowie ganze Baugruppen, die heute am meisten in ihrem Bestand gefährdet sind.

E. Br.

E. Br.